

angemeldet, außerdem 44, die vom Kurat zum zweiten oder dritten Mal besuchen möchten. Es befinden sich darunter 11 Auswärtige, die aber zum Teil früher die Riesler Schule besucht haben. Es sollen die Auswärtigen auch zugelassen werden, aber gegen ein doppelt so hohes Geld. Selbst wenn Einkünfte im Betrag von 200 Mark wären, welche der Anwesenheit immer noch zu hoch wären. In der gegenwärtigen Zeit sei es auch mit Freude zu begrüßen, daß sich das Fortbildungswesen unter den jungen Mädchen nach dieser Richtung hin regt. Der Schulausschuss hat dem Vorschlag, einen dritten Abendkurs für Hausarbeiten einzurichten, zugestimmt und wünscht auf das kommende Schuljahr zwei Ueberstunden für die Erteilung des Unterrichts bewilligt. Der Rat ist diesem Beschlusse beigetreten. Das Kollegium gab einstimmig und ohne Debatte der Vorlage ebenfalls seine Zustimmung.

4. Am 27. April läuft die Amtsperiode des Bezirksvorstehers des 1. Bezirks und des stellvertretenden Bezirksvorstehers des 2. Bezirks ab. Das Kollegium brachte dem Rate für die Neuwahl folgende Herren in Vorschlag: Für das Amt des Bezirksvorstehers des 1. Bezirks die Herren Kupferschmiedemeister Kaufmann, Gastwirt Hentschel und Mühlenscheider Röhren; für das Amt des stellvertretenden Bezirksvorstehers des 2. Bezirks die Herren Beilmfabrikant Richter, Fleischer Blümling und Brauereibesitzer Friede.

Herr Stadts. Richter schlägt vor, diejenigen Leute, die tatsächlich bedürftig sind, aber schon bei früherer Kartoffelabgabe durch das diesjährige Kartoffelverkauf zu bedürftig waren. Herr Bürgermeister Dr. Schelber erwiderte, daß der Rat sich bereits mit dieser Frage beschäftigt habe. Es sei seit der letzten Kartoffelabgabe eine so genaue Zeit vergangen, daß diejenigen, die sich mit einem Zentner eingelegt hätten, dieses Quantum jetzt verbraucht haben würden und es sei nicht den Bedürftigen vorbehalten, diesen die Kartoffeln vorzuenthalten. Der Rat habe beschlossen, daß diejenigen, die damals einen Zentner entnommen haben, vom diesjährigen städtischen Kartoffelverkauf nicht ausgeschlossen werden sollen. Nur wer seinerzeit mehr entnommen habe, solle nicht bedacht werden; denn was solche jetzt entnehmen würden, werde anderen fehlen.

Herr Stadts. Hugo ist der Ansicht, daß auch der Reisverkauf durch den Rat und nicht durch die Kaufleute hätte vorgenommen werden sollen. Dadurch hätte sich der Verkauf besser übersehen lassen, die Ware würde leichter in die Hände der Bedürftigen geleitet worden sein und vor allem wäre die Gewähr gegeben gewesen, daß der Reis nur an Riesler Einwohner abgegeben würde. Herr Stadts. Vorst. Bernh. Müller wies darauf hin, daß die Verpflegungskasse der Kaufleute ziemlich streng abwarf. Herr Stadts. Hugo solle sich einmal die Arbeit vorstellen, die dem Rat erwachse, wenn er durch eine Mittelsperson den Reis wollte verkaufen lassen. Auch solle man den Geschäftslenten den geringen Verdienst aus dem Verkaufe räumen. Auch Herr Bürgermeister Dr. Schelber macht auf die neue beträchtliche Arbeitslast aufmerksam, die der Stadt mit der Uebernahme des Reisverkaufs erwachsen würde. So weit dürfe die Ausschaltung der Geschäftslenten auch nicht gehen, vielmehr müsse Handel und Wandel so weit tunlich in den alten Bahnen verlaufen. Von allen Kaufleuten, die mit dem städtischen Reis handeln, sei eine Erklärung unterschrieben worden, die ichart genug sei, und man könne das Vertrauen zu den Geschäftslenten haben, daß sie bestrebt sein würden, den Reis nicht über die Stadt hinaus gehen zu lassen. Zunächst habe die Stadt die Hälfte der in ihrem Besitz befindlichen 200 Zentner Reis zum Verkauf gestellt. Herr Hugo bemerkte, es sei ihm nur daran gelegen gewesen, daß zum Ausdruck gebracht würde, daß der Reis nur an Riesler Einwohner abgegeben werde. — Schluß der Sitzung 7/7 Uhr.

— An die Angehörigen der Selbstformationen des 2. Pionier-Bataillons Nr. 23 sind während des weiteren Verlaufs des Feldzuges noch folgende Auszeichnungen verliehen worden:

- 1. Feld-Pionier-Kompagnie. Silberne Militär-St. Heinrichs-Medaille: Witzelwedel d. R. Schilling, Unteroffizier d. R. Jödel, Stimmann, Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste: Leutnant d. R. Thiele, Oberster Kreuz 2. Kl.: Pionier Vorpost, Schweinwerfer 19. Armeekorps, Oberster Kreuz 2. Kl.: Oberster Richter.
- 4. Feld-Pionier-Kompagnie. Oberster Kreuz 1. Kl.: Hauptmann Gurrick, Oberster Kreuz 2. Kl.: Pion. Unteroffizier, Pion. Ar. Frw. Kube, Pion. Ar. Frw. Werber; Pion. Ar. Frw. Mauersberger, Seifert, Pion. d. R. Grünwald.

- 1. Reserve-Pionier-Kompagnie. Silberne Militär-St. Heinrichs-Medaille: Pion. d. R. Sorge, Pion. Ar. Frw. Witz, Pion. Ar. Frw. Witz, Oberster Kreuz 2. Kl.: Pion. Wiedemann, Pion. Ar. Frw. Roth, Oberster Militär-Verdienstorden 4. Kl. mit Schwertern: Optm. Stauning.
- 2. Reserve-Pionier-Kompagnie. Silberne Militär-St. Heinrichs-Medaille: Pion. d. R. Müller V.

- 1. Landsturm-Pionier-Kompagnie. Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste: Unteroffiziere: Rauch, Hofmann, Böhm, Schaffner, Adam, Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste: Oberster Frömmel, Otto Hofmann, Oswald Hofmann, Feig, Pion. Wäfer.
- 2. Landsturm-Pionier-Kompagnie. Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste: Unteroffiziere: Schneider, Müller, Heiergel, Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste: Oberster Panzer, Arnold, Richter, Pioniere Hempel, Kropfmann, Lindner, Hofmann, Meißner, Aug. Wintler, Paul Wintler, Kummer, Thomas, Meiß, Selbich, Biedert.

— In der städtischen Verlustliste Nr. 129 (angegeben am 30. März 1915), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind außer der Sonderverlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 2, Ver-

# Zur Kriegslage

(Mittl.) Grazes Hauptquartier, 31. März.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Wichtig von Ponts-Rousson griffen die Franzosen bei und östlich von Regimbillet, sowie im Priesterwalde an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nur an einer Stelle westlich des Priesterwaldes wird noch gekämpft. Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgischen Orte Brügge, Ghittelles und Courtrai mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. In Courtrai wurden durch eine Bombe in der Nähe des Lazarets ein Belgier getötet und einer verletzt.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das russische Grenzgebiet nördlich der Memel ist gestäubert. Der bei Lauvogen geschlagene Feind ist in Richtung Stawdville zurückgegangen. Die in den letzten Tagen nördlich des Augustower Waldes erneut gegen unsere Stellung vorgegangenen russischen Kräfte sind durch unsern kurzen Vorstoß wieder in das Wald- und Seengebiet bei Sejny zurückgeworfen worden. Die Zahl der russischen Gefangenen aus diesen Kämpfen bei Krasnopol und nordöstlich ist nun 500 gekiegen. Bei Kiumi und an der Sjlwa wurden weitere 220 Russen gefangen genommen. Oberste Heeresleitung.

Luft folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Infanterie-Regiment Nr. 100, 108, 139, 177; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101; Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 23, 32; Brigadeler Ersatz-Bataillone Nr. 46, 89; Jäger-Bataillone Nr. 12.

— Eine Kundgebung dem Gedenke der Zeit entsprechende Bismarck-Feier veranstaltete der Gewerbeverein gestern abend in der Alderrasse. Nach einer Begrüßung der Erschienenen durch den Vereinsvorsitzer wies der von einer jungen Dame gut gesprochene Prolog „Deutschlands Siegfried“ die Erinnerung an Bismarck und leitete den eigentlichen Zweck der Veranstaltung ein. Im Mittelpunkt stand die Festsprache des Herrn Schlachtdirektor Wehner, der in trefflichen Worten ein Charakter- und Lebensbild Bismarcks gab und sein Wirken und Schaffen für die Einigung Deutschlands im hellsten Licht erscheinen ließ. Der Feler angepöbte Musikstücke von Mitgliedern des Hornistenkorps vom Ersatz-Pionier-Bataillon und Gesänge des „Schubertbund“ gaben dem ganzen die rechte Weihe und Begeisterung. Mit dem allgemeinen Gesänge „Deutschland über alles“ endete die wohlgelungene Feier.

— Unter Bezugnahme auf die im amtlichen Teil vorliegende Nummer erlassene Bekanntmachung, die Erhaltung von Meldungen betreffend, wollen wir nicht verfehlen, die Einwohner an die strengste Erfüllung der Meldepflicht zu- und wegzulehender Personen, auch solcher Personen, die nur zu tageweisem Aufenthalt hier eintreffen, an dieser Stelle hinzuweisen. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß Personen, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, strenge Strafen zu gewärtigen haben.

— Im Monat Januar 1915 erfolgten bei den Sparkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großschönheim 20 und Rückzahlungen:

Eig der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Div. u. Smf.)		Einlagen- überschub
	Januar	Februar	Januar	Februar	
in Verbitsdorf	240	29102	114	5440	3 1/2
„ Glaubitz	317	41274	77	22521	3 1/2
„ Gröbba	650	58103	164	18298	3 1/2
„ Gröbbitz	311	30007	90	16214	3 1/2
„ Großschönheim	1826	238668	614	118945	3 1/2
„ Heyda	146	13381	36	2532	3 1/2
„ Kausdorf b. G.	218	30941	61	15872	3 1/2
„ Kriestewitz	70	6980	37	4370	3 1/2
„ Kadeburg	1088	144569	619	28120	3 1/2
„ Kieja	3707	884887	961	124864	3 1/2
„ Kidoeran	155	18258	16	1290	3 1/2

— Der Landesverein für Jünger Mission der evang.-luth. Landeskirche im Königreich Sachsen veranstaltet auch in diesem Jahre in der Woche nach dem Sonntag Misericordias Domini die städtischen Vereinstage für Jünger Mission in Dresden, steht aber aus Sparmaßregeln vorläufig von der Ausgabe seines Jahrbuches ab. Der Landesverein hält seine Hauptversammlung, deren öffentlicher Teil am 20. April ab und wird darin seine geschäftlichen Angelegenheiten erledigen, den Verteilungsplan für den Ort der Landeskirchenliste am letzten Sonntag aufstellen und über die weitere Tätigkeit im und nach dem Kriege beraten. Nachmittags folgt ein Gottesdienst in der Frauenkirche, bei dem Generalinspektor D. Schwertmann-Hannover predigt, worauf abends in öffentlicher Versammlung der zweite Vereinstagliche Pastor Wendt-Dresden über seine Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatz spricht und Bericht über die Lage der Jünger Mission in Ostpreußen erstattet werden wird. Außerdem finden noch einige Redenversammlungen von Vereinstaglichen statt, die Sondergebiete des weitausgedehnten Feldes der Jünger Mission betreffen.

— Der geschäftsführende Vorstand des sächsischen Jünglingsverbandes beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung am 25. März u. a. auch mit der Frage der Abhaltung des diesjährigen Landestages. Die Versammlung war der Ansicht, daß man für dieses Jahr eine Zusammenkunft der Jünglingsvereine zu ermöglichen suchen müsse, nachdem die vorjährige Tagung infolge des Kriegszustandes unmöglich war. Die Meinung des Verbandsvorstandes, den nächsten Landestag zur Erledigung der geschäftlichen und etwa dringlichen Angelegenheiten

möglichst nur auf einen Tag (Sonntag) zu beschränken und an einem zentral gelegenen Ort in einfachster, den Zeitverhältnissen angepaßter Weise abzuhalten, wurde auch von den anderen Vorstandsmitgliedern geteilt. Selbstverständlich hat hierüber der Gesamtvorstand zu beschließen, der Ende April oder Anfang Mai zu einer Sitzung einberufen werden wird. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß sich diese oder jene Verbandsmitglieder dieser Frage äußern und dem Verbandsvorstand ihre Ansicht kundgeben möchte.

— Für den sächsischen gewerblichen Mittelstand, soweit er in Genossenschaften organisiert ist, ist das Endergebnis der gezeichneten Kriegsanleihe ebenfalls außerordentlich erfreulich. Es sind bei der Zentralstelle gewerblicher Genossenschaften im Königreich Sachsen in Dresden durch Einzelpersonen, Innungen, sonstige Vereine und durch Kredit- und Fachgenossenschaften im ganzen drei Millionen und fünfundsiebzigtausend Mark gezeichnet worden. Bei der ersten Kriegsanleihe brachte der Mittelstand bei genannter Kasse 380 000 Mark auf. Es übertrifft demnach das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe das der ersten um das Sechsfache. Es wurden bei genannter Kasse im ganzen abgegeben 1800 Einzelscheinungen, sodaß auf einen Teilnehmer im Durchschnitt 1680 Mark entfallen, ein Beweis, daß sich fast ausschließlich Kleinrentner an der Zeichnung beteiligt haben. Die Summe von drei Millionen und fünfundsiebzigtausend Mark wird jedoch noch weit übertroffen, da in den ersten Tagen nach Zeichnungs-schluss bereits wieder Zeichnungen in Höhe von ungefähr 100 000 Mark eingegangen sind.

— Die Sächsische Söhmische Dampf- und Kraftwerke nach folgendem Fahrplan:

Ab	Waldberg	—	—	—
• Kretsch	—	6:30	—	—
• Ströda	—	7:20	—	—
• Gohlis-Büchse	—	7:40	—	—
an Kieja	—	8:03	—	—
	—	8:35	—	—
ab Kieja	—	7:35	9:35	1:35 4:30*
• Stadtpart	—	7:40	9:40	1:40 4:30*
• Kändler	—	8:10	10:10	2:10 5:05*
• Herz-Kolonnen	—	8:20	10:20	2:20 5:15*
• Verichwitz	—	8:30	10:30	2:30 5:20*
• Kriestewitz	—	8:40	10:40	2:40 5:30*
• Niederzimmern	—	8:50	10:50	2:50 5:40*
• Diesbar	—	9:00	11:00	3:00 5:50*
• Weihen	6:00 am 10:15	12:15	4:20	7:10*
an Dresden	8:40	1:00	3:10	7:10*
ab Dresden	—	7:35	11:15	2:15 4:00*
• Weihen	—	9:35	1:30	4:15 6:00*
• Diesbar	—	10:15	2:10	4:55 6:40*
• Niederzimmern	—	10:25	2:20	5:05 6:50*
• Kriestewitz	—	10:30	2:25	5:10 7:00*
• Herz-Kolonnen	—	10:35	2:30	5:15 7:05*
• Verichwitz	—	10:40	2:35	5:20 7:10*
• Kändler	—	10:50	2:45	5:30 7:20*
• Kieja Stadtpart	—	11:15	3:10	5:55 7:40*
an Kieja	—	11:30	3:15	6:00 7:50*
ab Kieja	—	—	—	6:15 —
• Gohlis-Büchse	—	—	—	6:30 —
• Ströda	—	—	—	6:45 —
• Kretsch	—	—	—	6:5 —
an Waldberg	—	—	—	7:30 —

\* Erst vom 4. April an.

— Das Genesungsheim auf der Festung Königstein bleibt, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, bis auf weiteres geschlossen. Von der Anrechnung von Kuranträgen für Familienmitglieder aktiver Mannschaften ist abzusehen.

— Herr Landtagsabgeordneter Wunderlich in Niederaltersdorf bei Baidau, der seit 1905 den 39. sächsischen Wahlkreis (Crimmitschau-Land) vertrat und der konservativen Fraktion angehört, hat infolge Krankheit sein Mandat niedergelegt. Herr Wunderlich erlitt vor etwa zwei Jahren einen Schlaganfall und war seitdem verhandelt, an den Sitzungen des Landtages teilzunehmen.

— Ueber das Schicksal der Gräber der in den großen Kämpfen dieses Krieges gebildeten deutschen Soldaten herrscht vielfach Zweifel und Unsicherheit. Die Angehörigen vieler Gefallener werden in Sorge darüber sein, ob auch in gehöriger Weise Fürsorge für die Erhaltung dieser Grabstätten getroffen ist. Von zuständiger Stelle wird darüber folgendes bekannt gegeben: Die hin- und hergehenden gewaltigen Kämpfe und die riefenhaften Verhältnisse dieses Krieges machen bis auf weiteres irgendwelche Anordnungen und Abmachungen für die dauernde Erhaltung der Gräber zur Unmöglichkeit. Es sind aber im Inlande wir im besetzten feindlichen Gebiet Vorkehrungen zur vorläufigen Sicherstellung und Erhaltung ge-